



Kurzzusammenfassung Studie «Kompetenzentwicklung mit LIFT»¹

Über das Jugendprojekt LIFT

Das Jugendprojekt LIFT ist ein nationales Integrations- und Präventionsprogramm am Übergang zwischen obligatorischer Schule und Berufsbildung. Jugendliche, die Mühe haben könnten, nach Schulende den Übergang ins Berufsleben zu schaffen, werden zu Beginn der Oberstufe erfasst und im Regelfall bis zum Übergang nach der 9. Klasse begleitet. Kernelemente des Programms sind regelmässige, freiwillige Kurzeinsätze - sogenannte „Wochenarbeitsplätze“ - in lokalen Gewerbebetrieben in der schulfreien Zeit. Die Jugendlichen werden durch die zuständigen Lehrpersonen nach LIFT-Kriterien selektioniert und durch Fachpersonen auf ihre Einsätze in den Betrieben vorbereitet und begleitet. LIFT wird durch den Bund, Kantone, Stiftungen und die Wirtschaft finanziert.

Forschungsprojekt «Kompetenzentwicklung mit LIFT»

Im Forschungsprojekt «Kompetenzentwicklung mit LIFT» wurden zwischen 2018 und 2021 LIFT-Jugendliche in der Deutschschweiz sowie ihre Klassenkameraden und -kameradinnen während den letzten drei Schuljahren mehrmals befragt (insgesamt 830 Jugendliche, davon wurden 381 drei Mal befragt). Dabei standen folgende Fragestellungen im Zentrum:

Nach welchen Kriterien werden die Jugendlichen selektioniert?

Primär werden diejenigen Jugendliche von ihren Lehrpersonen selektioniert, die über eine eher tiefe Sozialkompetenz verfügen. Ein Migrationshintergrund wirkt ebenfalls selektionsfördernd. Weitere Faktoren, die eine Selektion für das Jugendprojekt LIFT begünstigen, sind schlechtere Noten in Mathematik und Deutsch.

Was charakterisiert die LIFT-Teilnehmenden?

Nicht alle Jugendlichen, die gemäss Lehrpersonen eine Förderung durch LIFT nötig hätten, nehmen auch an LIFT teil. Nur 45% der Jugendlichen, die an LIFT teilnehmen, haben auch die höchste Förderpriorität. 33% hatten eine mittlere Förderpriorität, und bei 22% wurde von Seiten der Lehrpersonen gar kein Förderbedarf attestiert. Die Teilnahme an LIFT ist freiwillig und erfolgt im Einverständnis der Eltern.

Anteilmässig sind unter den LIFT-Teilnehmenden mehr männliche Jugendliche sowie mehr nicht in der Schweiz geborene Jugendliche vertreten als in der Gruppe ohne LIFT-Teilnahme. Die LIFT-Teilnehmenden berichten schlechtere Deutschkompetenzen und auch tiefere Noten in Deutsch und Mathematik als Jugendliche, die nicht an LIFT teilnehmen.

Gruppe	Jungen (%)	Mädchen (%)
mit LIFT	~65	~35
ohne LIFT	~50	~50

Kategorie	Anteil (%)
höchste Förderpriorität	~45
mittlere Förderpriorität	~33
Kein Förderbedarf	~22

¹Dies ist eine Kurzfassung des Abschlussberichts «Forschungsprojekt Kompetenzentwicklung mit LIFT». Der Abschlussbericht kann unter <https://jugendprojekt-lift.ch/evaluation> eingesehen werden.



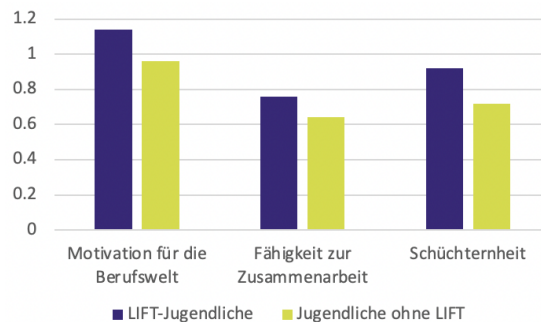
Wie entwickeln
sich die LIFT-
Jugendlichen?

Selbsteinschätzung der Jugendlichen im Rückblick

Wenn man die Jugendlichen bittet, rückblickend zu beurteilen, wie sie sich in verschiedenen Bereichen entwickelt haben, so nahmen die LIFT-Jugendlichen bei sich eine grössere Zunahme ihrer Motivation für die Berufswelt, eine grössere Verbesserung ihrer Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen sowie eine grössere Verbesserung ihrer Schüchternheit wahr als Jugendliche ohne LIFT-Teilnahme.

Entwicklung in längsschnittlichen Analysen

Fragt man hingegen nicht nach einer rückblickenden Beurteilung, sondern vergleicht die Antworten der Befragungen mehrerer Jahre miteinander, so zeigen sich relativ wenig Veränderungen. Wenn man zusätzlich die Entwicklung von LIFT-Jugendlichen und Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme vergleicht, so gibt es nur im Bereich «Anstrengung» Unterschiede. LIFT-Jugendliche strengen sich bis ans Ende der Schulzeit an, während bei Jugendlichen ohne LIFT-Teilnahme die Anstrengung im letzten Schuljahr deutlich abfällt.



Anmerkung: Der Wert 0 bedeutet keine Veränderung, der Wert 1 eine leichte Verbesserung.



Welche
Anschlusslösung
finden die
Jugendlichen
nach dem letzten
Schuljahr?

In den Jahren 2020 und 2021 haben 61% der LIFT-Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit einen Lehrvertrag für das nächste Jahr unterzeichnet. Allerdings gibt es grosse kantonale Unterschiede. In den Kantonen, in denen der Anteil Jugendlicher mit dem höchsten Förderbedarf am grössten ist, sind die Lehrvertragsabschlussquoten deutlich tiefer als in Kantonen, in denen mehr Jugendliche mit tieferem Förderbedarf an LIFT teilnahmen.

